

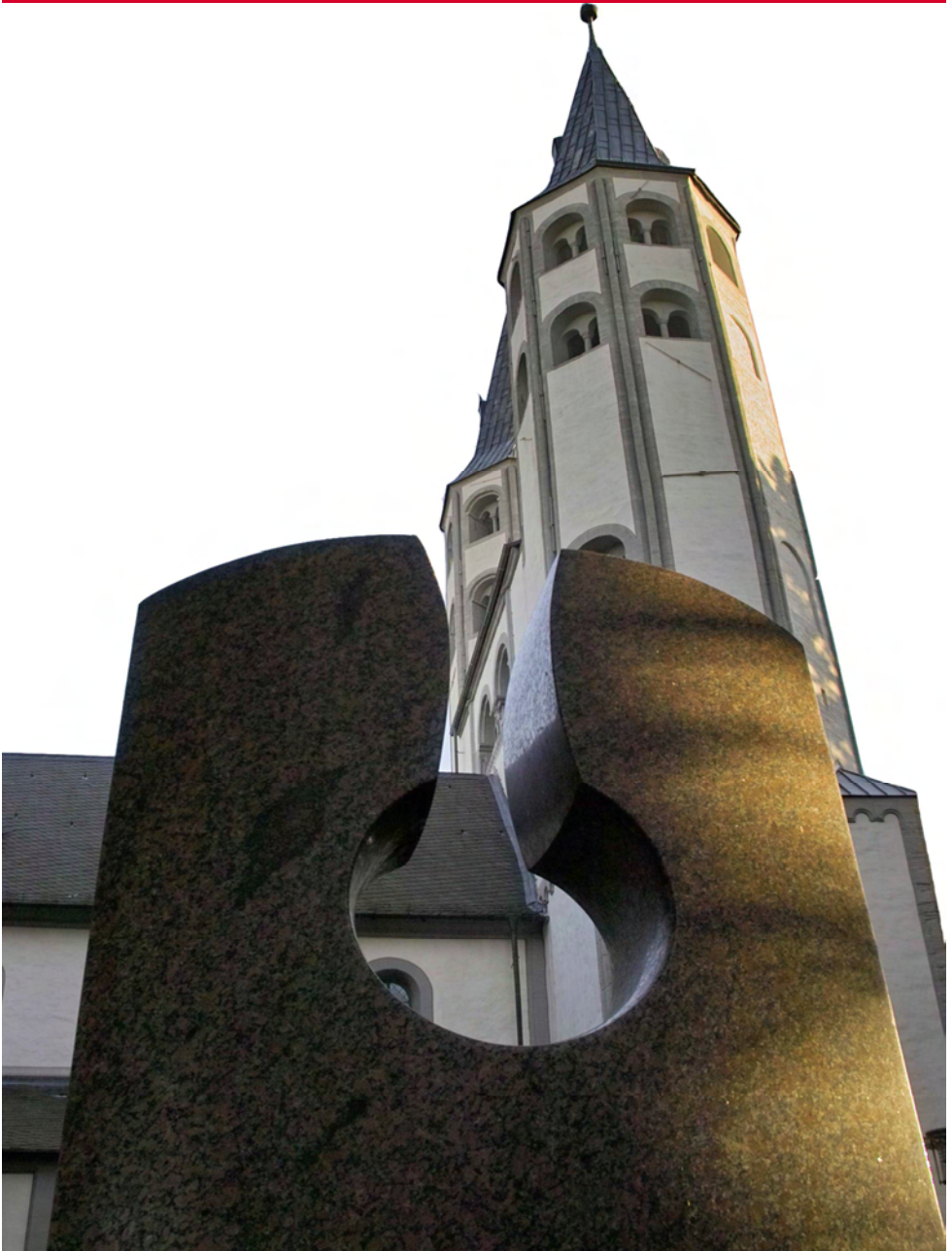
*einstecken / mitnehmen / weitergeben*

**SPD**

# **GOSLARER RUNDSCHAU**

Das Infoblatt der Goslarer SPD

Ausgabe 2 vom 05.04.2009



■ Inhalt	Meinungen zur „GOSLARER RUNDSCHAU“	
Meinungen zur GOSLARER RUND- SCHAU Seite 2	Liebe Leser, die erste Ausgabe ist uns gelingen, denken wir. Jetzt geht's in die zweite Runde.	Informationen um den Kan- didaten. Aber auch Landes- und Kommunalpolitik spielen eine gleichwertige Rolle.
Auswertung Frage- bogen Seite 2	Lange haben wir uns Gedan- ken darüber gemacht, was wir in welcher Form bringen sollen. Kommunalpolitik ist sicher wichtig. Aber dazu	Das Kreuzworträtsel haben wir weggelassen. Dafür gibt es eine Empfehlung zum Besuch des Huldigungssaals, eine „lockere Beigabe“.
Jusos beschreiben Veränderungspro- zess Seite 3	muss der „Motor“ erst ein- mal richtig in Gang kom- men. Natürlich ist es (relativ) leicht, ein paar in- teressante Zeilen zu schrei- ben, aber erst der gesamte Inhalt macht es aus.	Gleich geblieben ist der Ter- min- und Vorstellungsteil auf der letzten Seite. Was fehlt? WERBUNG!
Der Huldigungssal Seite 4		Jockel Schlüter stellt sein Geschäft vor, aber weil sich die Zeitung selbst finanzia- ren muss, könnten wir
AsF unter neuer Führung Seite 5		durchaus noch Spender oder weitere Anzeigen gebrau- chen. Vielleicht können wir die nächste Ausgabe dann mit 16 Seiten anbieten.
Der Rote Tisch Seite 6	Wir verfolgen nach wie vor das Ziel, eine gute Mischung anzubieten zwischen Kom- munikation unter den Ge- nossen/innen und Informati- on. Deswegen haben wir in dieser Ausgabe den Schwer- punkt „Europapolitik“ ge- setzt. Diesen Part hat dan- kenswerter Weise u. a. Ma- rius Jackisch, Genosse und Rechtsanwalt in Goslar, übernommen, ergänzt um	
Konjunkturpro- gramme -Chance für Goslar- Seite 6		Aber auch EURE Meinung ist uns wichtig. Also bitte: Sagt eure Meinung, schreibt eine E-Mail über die Homepage oder spricht uns persönlich an.
Landespolitik Seite 7		
JHV SPD Goslar Seite 8		Die Redaktion wünscht euch schöne Oster-Festtage!
Europapolitik Seite 9		
Termine Seite 12		
Zur Person Seite 12		
Impressum Seite 12	In der ersten Ausgabe der neuen Goslarer Rundschau hat- ten wir euch gebeten einen Fragebogen auszufüllen. Uns war es dabei wichtig, von euch zu erfahren, ob wir auf dem richtigen Weg sind, welche Themen euch besonders inte- ressieren und was wir in Zukunft noch besser machen kön- nen. Wir hatten neun Rückläufe. Hier in Kurzform die Er- gebnisse: Das <b>Layout</b> hat euch insgesamt sehr gut gefallen. Nicht ganz einig ward ihr euch beim <b>Format</b> , einzelne	

(Fortsetzung auf Seite 3)

## Goslarer Jusos beschreiten Veränderungsprozess

Mit den Beschlüssen auf ihrer diesjährigen Jahreshauptversammlung gehen die Jusos im Goslarer Ortsverein neue Wege. Nach Neugründung im Jahr 2008 wurde nun eine eigene Satzung sowie ein eigenes Programm verabschie-

Dass dieser Weg beschritten werden soll zeigt sich auch im neuen Namen: Einstimmig beschlossen wurde die Umbenennung von „Jungsozialisten“ zu „**Junge Sozialdemokraten**“, der später auch der Unterbezirk der

Mit der Etablierung dieser Veranstaltung möchten die Jusos unterstreichen, dass sie nicht nur jugendpolitische Forderungen aufstellen, sondern sich auch aktiv daran beteiligen, diese umzusetzen. Überdies wird die **Podiumsdiskussion**



det, das die Zukunftsförderung der Jugend durch Bildung, aber auch die wirtschaftspolitische Problematik in den Mittelpunkt stellt. Bereits in ihrem ersten Programm weisen die Jusos allerdings darauf hin, dass sie nicht an veralteten Ideologien festhalten sondern kreative und sachliche Lösungswege suchen wollen.

Jusos folgte. Mit diesen Veränderungen sehen sich die Jusos für das Superwahljahr als stark aufgestellt an und werden sich im Laufe des Jahres nicht nur durch eigene Wahlkampfstände, sondern auch durch zwei Großaktionen öffentlich zeigen: Geplant ist ein Fußballturnier mit Namen „**Bolzen für'n Bolzer**“, bei dem –auch schon im Vorfeld– Spenden für die Goslarer Bolzplatzpflege gesammelt werden sollen.

der Jusos zur Bildungspolitik aus dem Jahr 2006 wieder aufgegriffen: Im Laufe des Jahres wird ein Seminar durchgeführt, das zukünftigen, jungen Bewerberinnen und Bewerbern um Ausbildungsstellen dabei helfen soll, ihre Fertigkeiten rund um die Bewerbung zu verbessern.

von Dennis Arndt

Näheres siehe <http://www.jusos-goslar.de/>

## rtung des Fragebogens

(Fortsetzung von Seite 2)

empfanden es als zu klein, die meisten aber lobten die kompakte Form, die zum Weitergeben einlädt. Viele von euch hätten gern noch mehr zum Lesen in der Hand gehabt, denn der Inhalt gefiel sehr gut. Vor allem aber interessiert euch die **Politik vor Ort.**

Wir werden versuchen die Genossen aus den Fraktionen in Kreis und Stadt stärker einzubinden, um dem Thema Kommunalpolitik in Zukunft noch mehr Platz einräumen zu können. Die Redaktion freut sich natürlich auch weiterhin über Lob/Kritik und Beiträge von eurer Seite.

## Der Huldigungssaal –Eine Besuchsempfehlung–

Holly Pankow ist sicher kein typischer Goslarer Name, aber das muss auch nicht sein: Holly ist Stadtführerin, ihr englischer Akzent ist erkennbar, sie spricht ein einwandfreies Deutsch. Gut, dass Goslar den Gästen aus dem angelsächsischen Raum das bieten kann.

Es ist Donnerstagvormittag und ich stehe gemeinsam mit einer kleinen Gruppe vor dem Huldigungssaal – naja, nicht vor dem echten, sondern vor dem Plagiat, einem guten! Holly Pankow fummelt mit

dem Schlüssel herum, schimpft: „hier habe ich immer Problems mit dem Schloss“, aber am Ende sitzen wir im virtuellen Huldigungssaal. Besucher aus Bremen und Süddeutschland begleiten mich. Ich versuche mich nicht als Goslarer zu erkennen zu geben. Aber was ist eigentlich falsch daran, wenn sich Goslarer auch einmal ihre Sehenswürdigkeiten ansehen?

Der Nachbau ist nur et-

wa halb so groß wie das Original, wir sitzen auf glatten Bänken und es startet eine virtuelle Führung. Um es vorwegzunehmen: Toll gemacht!

Wir erfahren etwas darüber, dass der Huldigungssaal eigentlich einen falschen Namen



Holly Pankow ist Stadtführerin

trägt, denn die Treueversprechen (die Huldigungen) wurden erst deutlich später in diesem Raum vorgenommen.

Belegt ist die Entstehung des Raumes zwischen 1505 und 1520 mit der Verwendung als Ratsstube. Wände, Decken und sogar Fensternischen sind mit Tafelgemälden ausgekleidet. Jedes Gemälde ist ein Kunstwerk, das sich in einen form- und farbreichen Gesamteindruck einfügt. Künst-

ler und Auftraggeber sind unbekannt. Die kostbare Ausmalung ist spürbar, wie gut muss es Goslar gegangen sein, Bergbau und Handel prosperierten, die Stadt war aufgrund seiner Reichsfreiheit nur dem Kaiser unterstellt. Das Heilige Römische Reich lässt grüßen! Würde das –umgebrochen auf die heutige Zeit– bedeuten, dass Goslar direkt Angela Merkel „unterstellt“ wäre??

Schon Anfang des 18. Jahrhunderts fanden die Huldigungen auf der Diele statt, der Huldigungssaal wurde vermutlich wenige Jahrzehnte nach seiner Errichtung als Archiv verwendet und erst Mitte des letzten Jahrhunderts wiederentdeckt.

Immer wieder bin ich verzaubert von den schönen Gemälden über mir. Christi Menschwerdung vollzieht sich an der Decke in vier großen Bildern (Verkündigung, Geburt Christi, Anbetung der Heiligen drei Könige, Jesu im Tempel), rundherum die zwölf Propheten. An den Wänden Kaiser und Sibyllen, Goslarer Sibyllen (ich musste

*(Fortsetzung auf Seite 5)*

(Fortsetzung von Seite 4)

nachsehen: `heidnische Seherinnen`!) Wie konnten die Ratsherren ob dieses Anblicks konzentriert arbeiten? Der virtu-

elle Rundgang ist zu Ende. Doch jetzt kommt das Highlight: wir dürfen einen Blick in den echten Huldigungssaal werfen! Eine große Glasscheibe

lässt den Blick in den Raum zu, einfach nur toll. Es geht doch nichts über das Original.

Georg Kranz

## Öffnungszeiten:

1. April bis 1. November 2009 und 25. November bis 31. Dezember 2009 (Mo-Fr. 11-15, Sa und So 10-16 Uhr)

In der übrigen Zeit im Rahmen der Stadtführung zu besichtigen. Karten in der Tourist-Information Goslar.

## Die AsF mit Susanne Saipa an der Spitze

Am 18. Februar hat die Arbeitsgemeinschaft Sozialdemokratischer Frauen (AsF) mit großer Zustimmung aller Teilnehmerinnen einen neuen Vorstand gewählt. Susanne Saipa wird die Organisation künftig führen. Zur stv. Vorsitzenden wurde Anja Riethausen gewählt. Beisitzerinnen sind Anke Berkes, Sabine Becker und Gabriele Rochow.

Als eine unserer ersten Aktivitäten möchten wir am 9. Mai 2009

(Samstag vor dem Muttertag) im Rahmen eines Infostands am Jürgenohler Markt zum Thema „**Gleicher Lohn für gleiche Arbeit**“ informieren. Damit wollen wir klar zeigen, dass es heute immer noch Unterschiede in unserer Gesellschaft bei der Bezahlung nach dem Geschlecht gibt und wir möchten die Be-

deutung der Arbeit der sozialdemokratischen Frauen auch der letzten Jahre unterstreichen. Die Tatsache, dass Frauen in Wirtschaft, Arbeitsleben, Wissenschaft, Politik und Gesellschaft noch immer nicht gleichgestellt und -vor allem an der

Spitze- nicht ausreichend vertreten sind, erfordert eine engagierte Politik von Frauen für Frauen.

Frauen und Mädchen sind in Deutschland besser ausgebildet als je zu vor. Für Deutschland ist Bildung der wertvollste Rohstoff. Einer der wichtigsten Schritte ist deshalb der Ausbau von Kinderbetreuung sowie die Organisation eines unkomplizierten Wiedereinstiegs in den Beruf, damit die Frauen ihr erworbenes Wissen auch anwenden

können. Unser Tätigkeitsschwerpunkt soll in der aktiven Ausübung von Mandaten auf allen Ebenen sowie in der Unterstützung von Frauen liegen, die sich an der politischen Willensbildung in der

Partei beteiligen möchten. Wir streben auch die übergreifende Zusammenarbeit mit Gewerkschaften, Verbänden und Organisationen an.

Wir sind Ansprechpartnerinnen für alle Frauen und verstehen uns als ein Netzwerk von Frauen für Frauen -innerhalb und außerhalb der SPD-. Gemeinsam werden wir engagiert und mit Spaß die AsF in die Zukunft führen. Weitere Informationen und Aktuelles unter [www.spdgoslar.de](http://www.spdgoslar.de). Bei Fragen und Anregungen direkter Kontakt per E-Mail an

[susanne.saipa@gmail.com](mailto:susanne.saipa@gmail.com).



Susanne Saipa



Anja Riethausen

## Der ROTE TISCH—kommt an!

Als sich der „Rote Tisch“ zum ersten Mal am 4.12. traf hatten die Veranstalter gehofft in ein „Wespennest“ zu stechen und ein stilles Bedürfnis nach Informationsaustausch zu wecken. Das ist gelungen. Der „Rote Tisch“ hat sich etabliert. Er ist schon jetzt ein fester Termin geworden, an dem all jene diskutieren können, die sich

politisch engagieren wollen. Um das Interesse aufrecht zu erhalten, werden zum Einstieg allgemeine und politische Themen angeboten. Wann und wo? Siehe Termine auf der letzten Seite! Für Themenwünsche und Anregungen bitte an Dr. Alexander Saipa wenden:

Email: [info@asaipa.de](mailto:info@asaipa.de)

## Konjunkturprogramme – Chance für Goslar

Der Haushalt der Stadt Goslar ist gerade erst beschlossen, da liegen zwei Nachträge vor. Investitionen in Höhe von rund 21 Mio. Euro wurden am 24. März beschlossen. Leider liegen die genauen Durchführungsverordnungen noch nicht vor. Fest steht, dass die meisten Kosten durch den Bund, das Land und Europa getragen werden. 22 Projekte werden finanziert. Sie beinhalten die

- ◆ energetische Sanierung der Schulen Jürgenohl und Sudmerberg,
- ◆ den Ausbau der Kaiserpfalz
- ◆ und des Museums am Rammelsberg.

Weitere Schwerpunkte sind

- ◆ die Neu- und Umgestaltung des Kaiserpfalzbezirks,
- ◆ der Fußgängerzone und die
- ◆ Sanierung der Wallanlagen.

Ferner können über die Stadt Goslar auch Zuschüsse für private und kirchliche Gebäude beantragt werden, um so an den Konjunkturprogrammen teilzuhaben. Den Stadtanteil der Finanzierung tragen dabei die Nutzer selbst. Auf der 20-seitigen Anlage zur Sitzungsvorlage finden sich gute Beschreibungen der Projekte, denen man eigentlich nur zustimmen kann.

Dennoch müssen bei aller Fördermittel-Euphorie die Folgekosten im Auge behalten werden, um die Stadt vor bösen Überraschungen in der Zukunft



Kaiserpfalz und Pfalzbezirk und somit die Besucher Goslars können vom Konjunktur-

zu bewahren. Ferner müssen die Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen und damit die größtmögliche Beteiligung der einheimischen Wirtschaft beachtet werden, was durch die Vergaberichtlinien zu den Konjunkturprogrammen möglich ist.

Die Ratsvorlage zum Konjunkturprogramm wurde am 24.03.09 beschlossen.  
Anke Berkes

## Landespolitik: Bildung

Bildungspolitik in Niedersachsen wird unter Ministerpräsident W. groß geschrieben, so will es uns die Landesregierung zumindest verkaufen. Das klingt nach einer Welt in Zuckerguss, die Realität allerdings sieht erschreckend anders aus.

Anspruch und Wirklichkeit stehen sich in Niedersachsen gegenüber: - Lehrermangel und Unterrichtsausfall gegen Vollversorgung; - Beratungslehrer ohne Beratungszeit und eine ungenügende Anzahl an Schulpsychologen gegen steigende Unterrichts- und Alltagskomplexität; - Erhalt des dreigliedrigen Schulsystems gegen schwindende Zulaufzahlen an den Hauptschulen. Die Verantwortung im Kultusministerium hat in dieser Legislaturperiode gewechselt, das Chaos allerdings hat sich eher verschlimmert.

### **Beispiel: Lehrermangel**

Ende 2008 hat die Landesregierung beteuert, dass die Unterrichtsversorgung langfristig gesichert ist, mittlerweile hat die Ministerin eingeräumt, dass mindestens 1500 Lehrerstellen fehlen. Es besteht ein Mangel an Referendarstellen und jungen Lehrkräften, andererseits stehen viele Lehrer vor der Pensionierung (der durchschnittliche deutsche Lehrer ist 50 Jahre alt). Die Probleme werden auf die Lehrer abgeschoben. Nach einem neuen Erlass sollen Referendare früher als ursprünglich vorgesehen ihr zweites Staatsexamen ablegen und so schneller in die praktische Arbeit als Lehrkraft überführt werden, aber unter einem geringeren Status/Verdienst beschäftigt werden. Die Verkürzung der Zeitspanne zum Examen soll freiwillig sein, es ist aber zu erwarten, dass die Schulen auf Basis des Erlasses Druck auf die Referendare ausüben, um so dem eigenen Engpass zu entgehen.

Schon jetzt ist es so, dass es für Lehrer schwerer geworden ist, einen Antrag auf Teilzeitarbeit genehmigt zu bekommen, vor allem im Bereich der sogenannten Mangel-fächer (Naturwissenschaften). Der Druck wird auf die Schulleiter abgeschoben, die bei solchen Anträgen vorentscheiden. Die Landesregierung verhält sich wie ein schlechter Arzt, sie bekämpft Symptome und nicht deren Ursachen. Die SPD Landtagsfraktion hat u.a. ein Maßnahmenpaket

zur Sicherung des Lehrernachwuchses gefordert. Zentrale Aspekte der Forderung: Es müssen mehr Abiturienten zur Aufnahme eines Lehramtsstudiums im Mangelfächerbereich bewegt werden, die Lehrer ausbildenden Bereiche an den Hochschulen müssen finanziell wieder besser ausgestattet werden, Hürden für die Aufnahme des Masterstudienganges abgebaut und die Arbeitsbedingungen für die Ausbilder in den Studienseminaren verbessert werden

### **Beispiel: Beratungsangebot**

Das Stundenvolumen der Beratungslehrer für die Beratungszeit ist an vielen Stellen bereits jetzt ungenügend. Frau Heister-Neumann forderte bis vor einem Monat sogar eine weitere Reduzierung dieser Stunden. Die sachliche Notwendigkeit beratender Stellen an Schulen wurde verkannt. So kann man die Zahlen zur Vorhaltung von Schulpsychologen in Niedersachsen leicht erklären. 1 Psychologe kommt auf 26.324 Schüler. Kein anderes Bundesland ist schlechter ausgestattet.

### **Beispiel: Schulsystem**

Haupt- und Realschulen sollen verstärkt zusammen gelegt werden. Es fehlt aber der Mut, den Unterricht schulformübergreifend zusammen zu führen, es geht primär um Kostenersparnis. Weiterhin: zwei praktische, berufsorientierende Tage in den Hauptschulunterricht integrieren. Dies scheitert an organisatorischen Gründen wie Raummangel oder Schülertransport, würde Zeit für wichtige Kernfächer kosten und somit einen Übergang zu höheren Schulformen weiter erschweren. Durchlässigkeit im Schulsystem hat keine Priorität! Gleichwohl wäre für eine breite Akzeptanz der Gesamtschule vieles einmal auf den Weg zu bringen.

### **Fazit:**

Wenn man mit der Bildung des Landes spielt, spielt man mit dessen Zukunft. Frau Heister-Neumann und die Riege der Pannenminister um den MP sollte sich 2013 viel Zeit für sich selbst nehmen und die Arbeit einer verantwortungsbewussten SPD Regierung überlassen. Bis dahin müssen wir verstärkt für unsere Konzepte werben.

Sven Steinbeck

## Werbung



Fleischerei und Partyservice H.-J. Schlüter  
 Danziger Str. 55  
 38642 Goslar  
 Telefon 05321 80254  
 Fax 05321 80268

### JHV des Ortsvereins am 14.03.2009

SPD-OV Vorsitzender Klaus Scheller wurde anlässlich der JHV in seinem Amt bestätigt. Auch Gabriele Rochow und Stephan Leutloff wurden als Stellvertreter wieder gewählt.

Dem OV-Vorstand gehören seit der JHV als Beisitzer an: Dennis Arndt, Matthias Hille, Klaus Peter Irmisch, Jutta Lormann-Wiggenhorn, Anja Riethausen, Dr. Alexander Saipa, Sven Steinbeck.

Bestätigt wurden in ihren Ämtern: Schatzmeisterin Karen Haase und Schriftführerin Frauke Schrupf



## Mythen über die Europäische Union – so stimmt es nicht!

Es gibt zahlreiche Mythen und Legenden die die EU betreffend. Wir möchten hier einige widerlegen!

### Europa macht alles gleich

Keine Legende über die angeblichen Brüsseler Superbürokraten hat sich länger gehalten als die über den vorgeschriebenen Krümmungsgrad von Gurken. In Vergessenheit gerät dabei der Grund für diese Vorschrift: Der Handel wollte es so! Es ging um Standardkisten und darum, sofort zu erkennen, wie viele Gurken in einer Kiste stecken. Viele Regelungen etwa über die Einteilung von Gewichts- und Güteklassen für Äpfel gehen auf den Wunsch nach einheitlichen Regeln und Normen zurück. Denn nur so kann ein Unternehmer auf einem Binnenmarkt mit 27 Mitgliedstaaten uneingeschränkt Handel treiben. Im Zuge des Bürokratieabbaus hat die EU-Kommission nun vorgeschlagen, 26 dieser Normen – darunter auch die für Gurken – zu streichen.

### In Brüssel arbeitet ein aufgeblähter Beamtenapparat

Rund 30 000 Beamte arbeiten für die Europäische Union – hochqualifizierte Verwaltungsfachleute, die sorgfältig ausgewählt werden und für die Europäische Kommission, den Rat der Europäischen Union, das Europäische Parlament, den Europäischen Gerichtshof, die Europäische Zentralbank und verschiedene Ausschüsse tätig sind. Am Frankfurter Flughafen sind mehr als doppelt so viele Menschen beschäftigt. EU-Beamte werden entsprechend bezahlt, denn von ihnen wird viel verlangt: perfekte

Kenntnisse von mindestens zwei Amtssprachen, häufige Ortswechsel und Belastungen für die Familien durch lange Auslandsaufenthalte. Die EU-Beamten zahlen wie alle anderen Unionsbürger auch Steuern: Ihre Einkommenssteuer fließt in den Unionshaushalt.

### Deutschland ist der Zahlmeister der EU

Ein Vorurteil, das immer wieder zu hören ist und das wohl auch, weil der Blick auf die entsprechenden Statistiken es zu bestätigen scheint: Deutschlands Beitrag an die EU beträgt 22 Milliarden Euro jährlich. Zurück fließen davon aber mehr als 15 Milliarden an Hilfen für strukturschwache Regionen, für die Landwirtschaft sowie für zahlreiche Ausbildungs- und Beschäftigungsprogramme. So verbleiben als Nettobetrag sechs bis sieben Milliarden. Doch was diese Zahlen nicht verraten: Fast zwei Drittel der deutschen Exporte gehen in EU-Länder. Keine andere europäische Volkswirtschaft profitiert in dem Maß von dem europäischen Binnenmarkt wie die deutsche. Das gilt insbesondere vor dem Hintergrund der 2004 vollzogenen Osterweiterung der Union.

Der Export in die neuen Mitgliedstaaten hat sich weitaus schneller entwickelt als die Ausfuhren in den Rest der Welt. Während 1994 deutsche Güter im Wert von 17 Milliarden Euro in die EU exportiert wurden, waren es bereits ein Jahr nach der Osterweiterung schon 68 Milliarden Euro. Die EU ist also eine gute Investition in die Zukunft.

## Europa

### Die Illusionen der „Europawahl“

Bei der diesjährigen Entscheidung darüber, welche Männer und Frauen von den Wählern nach Straßburg geschickt werden sollen, scheint es in weiten Bereichen von Politik und Wirtschaft grundlegende „Illusionen“ zu geben: Die erste –periodisch wiederkehrende– bezieht sich auf das europäische Parlament (I.). Die zweite auf die Kompetenzen von „Europa“ hinsichtlich der gesetzgeberischen Befugnisse (II). Schließlich wird –insbesondere von „Nationalkonservativen“ und der „Linken“– eine Alternative zum „vereinten Europa“ suggeriert.

**I.** Nach der jetzigen Organisationsstruktur haben die Parlamentarier ein „bloßes“ Anhörungsrecht (z. B. Agrarpolitik, Steuerangleichung), ein Kooperationsrecht mit dem Rat, ein Zustimmungsrecht (z. B. beim Beitritt neuer Mitgliedsstaaten) und (besonders wichtig) ein Mitentscheidungs- bzw. Vetorecht. Schließlich bedarf es der Zustimmung des europäischen Parlamentes bei der Ernennung der Mitglieder der Kommission. Politisch bedeutet dies für die BRD, dass es entscheidend auf die Bundesregierung bei der Europapolitik ankommt, die Mitglied des Rates ist, der die stärkste gesetzgeberische Kompetenz besitzt. D. h. eine Trennung des Bundestagswahlkampfes vom Europawahlkampf sollte nicht stattfinden. Eine „Denkzettelwahl“ bei der eigentlichen Europawahl hindert letztendlich eine Bundesregierung als Mitglied des Rates bei der Umsetzung von Entscheidungen.



In Deutschland und Europa stehen Arbeit und Wirtschaft gleichermaßen im Zeichen der Globalisierung. Nur gemeinsam können wir ein auf Solidarität und soziale Gerechtigkeit ausgerichtetes Gesellschaftsmodell festigen und weiterentwickeln. Als Sozialdemokraten/innen nehmen wir diese Herausforderung an.

**II.** Die derzeitige Gesetzgebungskompetenz sollte bei der Abgabe von Wahlversprechen beachtet werden: Der Rat kann mit qualifizierter Mehrheit z. B. die Chancengleichheit von Männern und Frauen auf dem Arbeitsmarkt verbessern. Veränderungen z. B. hinsichtlich des Kündigungsschutzes bedürfen dagegen derzeit der Einstimmigkeit von 27 Landesregierungen. Ein Mindestlohn entzieht sich dagegen völlig der Regelungsbefugnis der Gemeinschaft. Mithin sollte die Europawahl nicht mit schwer realisierbaren bzw. überhaupt nicht möglichen Zielen „überfrachtet“ werden.

**III.** Die Bürger der BRD kennen nur noch teilweise die Schrecken des 2. Weltkrieges. Arbeitnehmer machen Urlaub in verschiedenen europäischen Ländern. Rentner verbringen ihren Lebensabend auf Gran Canaria. Schüler und Studenten nehmen an Austauschprojekten teil. Arbeitssuchende wandern wegen der wirtschaftlichen Situation oder wegen des Wetters ins europäische Ausland aus. Der Bezug von europäischen Produkten ist alltäglich geworden. Konsumwünsche von Minderheiten können erfüllt werden, da der großeuropäische Markt die Minderheitenwünsche summiert, was Betriebe zur Produktion veranlasst. Diese (beispielhaften) Selbstverständlichkeiten stehen in einem Gegensatz zur „gefühlten“ Opposition zur EU. Ein Land von ca. 80 Mio. Einwohnern wie Deutschland dürfte kaum in der Lage sein, sich gegenüber den USA, Russland und China (nicht vergessen Schwellenländer wie Brasilien) langfristige zu behaupten.

### **Fazit:**

Die SPD muss die Europawahl und die Bundestagswahl einheitlich wahrnehmen. Als Partei mit Regierungsfähigkeit muss sie sich klar von Demagogen abheben. Gleichzeitig muss sie die (erreichten) Selbstverständlichkeiten der EU als „Errungenschaften“ den Bürgern darstellen, die nicht determiniert (und damit umkehrbar) sind. Konkret sollte sie darauf aufbauend Vorschläge zur schrittweisen Verbesserung machen. Z. B. ist es ein gesetzgeberisches Versäumnis der Bundesregierung, dass Arbeitssuchende, die innerhalb der BRD noch keinen Anspruch auf ALG-I mangels erfüllter Anwartschaftszeit haben und zur Arbeit ins europäische Ausland gehen, nach Rückkehr nicht ohne Weiteres einen ALG-I-Anspruch besitzen. An solchen konkreten Fragen zeigt sich sowohl Kompetenz wie auch das typische sozialdemokratische Profil.

Marius Jackisch

## **Matthias Wehrmeyer—unser Kandidat für das EU-Parlament**

Das friedliche Zusammenwachsen Europas zu einem demokratischen Staatenbund ist das Fundament des wirtschaftlichen Aufschwungs der EU. Unsere Region hat daran großen Anteil. Zwischen Harz und Heide haben sich in den vergangenen Jahrzehnten bedeutende Industrie- und Forschungsstandorte entwickelt. Mit der Volkswagen AG, der Salzgitter AG und MAN sowie den vielen hundert Zulieferbetrieben hat sich unsere Region zu einem wirtschaftlichen Impulsgeber gewandelt. Sie genießt als Forschungslandschaft exzellenten Ruf: Mit der TU Braunschweig und Clausthal, der FH Wolfenbüttel mit ihren Standorten in Salzgitter und Wolfsburg und vielen bedeutenden Forschungsinstituten sind wir an der Spitze der Technologieentwicklung

Die Bedeutung lässt sich auch an 2,5 Milliarden € Fördermittel für Niedersachsen in der laufenden Periode des EU-Parlaments ablesen. In unserer Region profitieren davon nicht nur Großunternehmen, sondern auch Mittelstand und Kleinunternehmen wie auch viele Institutionen, Kommunen und die Landwirtschaft. Unsere Region hat viel zu bieten!

Ich werde mich als ihr künftiger Europaabgeordneter dafür einsetzen, dass das so bleibt!



## Termine

AsF-Aktionstag	9. Mai 2009	Jürgenohler Markt
Europawahl	7. Juni 2009	
Sommerstammtisch	8. Juli und 29. Juli	Maltermeister Turm
Sommerfest SPD GS	1. August 2009	Fuchsbau
Abteilung Altstadt	Zu den Treffen werden die Mitglieder immer schriftlich eingeladen	
Abteilung Nord	Jeden 1. Mittwoch	im Monat, 19:00 Uhr Hotel Lydia
Abteilung Oker	Jeden 3. <b>Donners- tag</b> im Monat	Gaststätte „Zur Vroni“ Goslar-Oker, Talstr.6
<b>Roter Tisch</b>	Immer am 1. Don- nerstag im Monat	19:00 Uhr Restaurant „Butterhanne“ (es gibt einen Verzehrutschein)

### Zur Person: Karen Haase



Schatzmeisterin des SPD-Ortsvereins;  
Bauausschuss-Vorsitzende

Hobbys: Lesen und Geologie

Erreichbar-  
keit: Tel.: 05321 304924  
Mobil: 0174 3831074  
Karen.Haase@t-online.de

Was ich  
immer  
schon sa-  
gen wollte: Ich sage meistens das, was  
ich sagen will...

### Zur Person: Matthias Hille



Finanzausschuss, Forstbeirat  
Kontaktperson zum Stadtju-  
gendring  
SPD-Mitglied seit 1996

Schwer-  
punkte: Altstadt, Finanzen, Stadforst  
und Jugendpolitik

Hobbys: Sport, Wandern, Doko  
Erreich-  
barkeit: Tel.: 05321 2423  
matze.hille@t-online.de

Was ich  
immer  
schon sa-  
gen wollte: Durch die Teilverstaatlichung  
der Deutschen Bank ist ein  
alter Jusotrauma in Erfüllung  
gegangen. Ich hoffe dass  
Frau Merkel für diese Leis-  
tung auch die Ehrenmitglied-  
schaft der Jusos erhält

#### Impressum:

Herausgeber:  
SPD-Ortsverein Goslar  
Bäckerstr. 23/24  
38640 Goslar

Neue Anschrift!

#### Redaktion:

Georg Kranz  
Dr. Alexander Saipa  
Sven Steinbeck

V. i. S. d. P.: Klaus Scheller

#### Internet:

www.spdgoslar.de

Email:  
info@spdgoslar.de

Tel.: 05321 22262  
Fax: 05321 709517